

Frankfurt am Main, 22. November 1999

Bundesbankpräsident Ernst Welteke:

## Künftige Bundesbankstruktur muß in hohem Maß organisatorisch flexibel sein

Bundesbankpräsident Ernst Welteke hat heute in Frankfurt am Main eine Ansprache zur offiziellen Einführung von Herrn Dr. Hans Reckers in das Amt des Präsidenten der Landeszentralbank in Hessen gehalten.

Zur anstehenden Reform der Bundesbank bemerkte Welteke, für ihn sei entscheidend, daß die Bundesbank in hohem Maß organisatorisch flexibel werde, um sich den politischen, bankwirtschaftlichen und technischen Veränderungen anzupassen. Dies bedeute insbesondere, daß die sog. "Vorbehaltszuständigkeiten" wegfallen. Durch sie hat der Gesetzgeber bislang dem Direktorium und den Landeszentralbanken ihre Aufgaben zugewiesen. Artikel 88 des Grundgesetzes räume dem Gesetzgeber einen großen Spielraum ein. Danach könne die Bundesbank künftig ihre interne Organisation und Aufgabenverteilung eigenständig festlegen.

Er hob zugleich hervor, daß sich die Aufgaben der Bundesbankleitung mit Einführung des Euro geändert hätten. In den Vordergrund trete, den Präsidenten qualifiziert zu unterstützen und ihm dabei zu helfen, seine Aufgaben im EZB-Rat erfolgreich wahrzunehmen: "Als Mitglied im EZB-Rat wünsche ich mir deshalb ein handlungsfähiges Leitungs- und Beratungsgremium mit ständigem Sitz in Frankfurt."

---

Angesichts der Größe Deutschlands dürfe auch die regionale Verankerung der Geldpolitik nicht vernachlässigt werden. "Es darf nicht der Eindruck entstehen, die Geldpolitik sei von den Problemen und Erfahrungen der Region weit entfernt", sagte Welteke.

Aus eigener Erfahrung wisse er, wie wichtig hier die Arbeit vor Ort sei. Allerdings könne die Bundesbank ihren Einfluß im ESZB wohl nur wahren, wenn sie ihre Entscheidungsstrukturen voll auf die Anforderungen im Eurosystem ausrichte. Schließlich stehe die Bundesbank im Ideenwettstreit mit anderen Notenbanken, die wesentlich straffer organisiert seien. "Vor diesem Hintergrund erscheint es mir daher eher möglich, den regionalen Dialog über die europäische Geldpolitik zentral von Frankfurt aus zu führen, als eine rasche und qualifizierte Unterstützung des Präsidenten dezentral zu koordinieren", so das Fazit von Welteke.

Darüber hinaus habe die Bundesbank den technischen und strukturellen Umwälzungen im Bankenbereich Rechnung zu tragen. Denn der Ruf der Bundesbank, aber auch ihre eigene Identität werde künftig mehr denn je durch ihre Kundenorientierung und die Effizienz ihrer Dienstleistungen geprägt sein.

Der Bundesbankpräsident wies daraufhin, daß es an der Bundesregierung läge, Vorschläge für eine notwendige Gesetzesänderung auszuarbeiten. "Einerseits sollte, auch im Interesse der Mitarbeiter, sobald wie möglich Klarheit über die Struktur der Bundesbank bestehen. Andererseits darf eine so wichtige Reform nicht über's Knie gebrochen werden. Wichtig ist, daß am Ende der Reform eine handlungsfähige Bundesbank steht, die ihre Aufgaben im ESZB effizient wahrnehmen kann und maßgeblich zur Sicherung der Geldwertstabilität in Europa beiträgt."

\* \* \*



---

Presse und  
Information

Tel.: 069/9566-3511/3512  
Fax : 069/95 66-3077